

Niederschrift

über die 13. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Landschaft der Gemeinde Wadersloh im Ausschusszimmer (Tel. 950-105) des Rathauses Wadersloh am 06.05.2009

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:45 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Sadlau, Verena

Mitglieder:

RM Blessau, Gerhard

RM Braun, Stefan

RM Fleiter, Ferdinand

RM Marke, Ferdinand

RM Weißenfels, Helmut

SB Gappa, Markus

Vertr. f. RM Preßer

SB Große Wienker, Heinz-Bernd

SB Schnitker, Bernhard

SB Schulze Frielinghaus, Michael

b) von der Verwaltung:

Herr Morfeld, Norbert

Herr Suermann, Josef

Herr Schomacher, Antonius

Frau Sudkamp, Beate

c) Gäste:

Frau Plassmann, Landschaftsarchitektin zu P. 6

Es fehlten:

SB Schnitker, Horst

SB Smyczek, Jan

SB Stienemeier, Norbert

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
2. Kastanienplatz Liesborn (UA 12, P.8.4) - Ortstermin
3. Einwohnerfragestunde
4. Niederschrift der letzten Sitzung
5. Heizung Bürgersaal im Klosterhof
6. Teichanlage Festwiese
7. Energieberatung in der Gemeinde Wadersloh
8. Tonnenkataster der Gemeinde Wadersloh
9. Verschiedenes
 - 9.1. Fauler Weg
 - 9.2. Idaweg
 - 9.3. Allgemeinverfügung zur Verbrennung von Schlagabraum
 - 9.4. Glascontainer an der Winkelstraße in Diestedde

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Landschaft war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Die Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Zu einem Ortstermin hatte man sich auf dem Kastanienplatz in Liesborn versammelt, um eine dort abgängige Kastanie zu begutachten und über ein Konzept zur Neubepflanzung des Platzes zu sprechen. Im Anschluss daran wurde die Teichanlage auf der Festwiese in Wadersloh besichtigt. Die Planerin Frau Plassmann ging kurz vor Ort auf die geplante Gestaltung ein. Die weitere Beratung fand dann im Ausschussszimmer statt.

2 Kastanienplatz Liesborn (UA 12, P.8.4) - Ortstermin

In den vergangenen zwei Jahren mussten zwei große Bäume auf dem Kastanienplatz in Liesborn aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden. Zur Vorbereitung der im nächsten Winter geplanten Neuanpflanzung wurde der Kastanienplatz in der heutigen Ausschusssitzung vor Ort besichtigt.

Vorsitzende Sadlau bemerkte, dass die zu fällende Kastanie im belaubten Zustand sehr viel besser aussehe als auf den Fotos. Vor Ort wurde auch eine Linde besichtigt, von der ebenfalls Gefahren ausgehen. Über die Notwendigkeit, die Bäume aufgrund der daraus resultierenden Gefahren zu fällen, war sich der Ausschuss einig.

SB Schulze-Frielinghaus ging darauf ein, dass sich ein einheitliches Bild ergeben solle und daher Kastanien gepflanzt werden sollten.

SB H. Schnitker wies darauf hin, dass im Haushaltsplan schon seit langem Mittel für den Platz bzw. den gesamten Vorplatz vorhanden seien. Es solle eine komplette Überplanung stattfinden.

Beschluss:

Die Kastanie und die Linde werden gefällt und durch drei Kastanien in entsprechender Größe ersetzt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

3 Einwohnerfragestunde

SB Spiegel von der FWG-Fraktion stellte die Frage nach dem neu geplanten Spielplatz an der Festwiese in Wadersloh. Sie trug ihre Bedenken vor, dass dieser Teich in nächster Zeit verfüllt werden solle und einige Hecken entfernt werden sollten. Es handele sich bei dem Teich um einen Folienteich. Wenn man sich diesen aber vor Ort ansehe, sei es mittlerweile ein Kleinod für den Ort geworden. Der Teich sei nicht aus Sicherheitsgründen überplant worden, sondern weil dort eine Hügel Landschaft entstehe. Zur Beantwortung der Fragen wird auf P. 6 „Teichanlage Festwiese“ verwiesen.

4 Niederschrift der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

5 Heizung Bürgersaal im Klosterhof

Der Heizkessel im Bürgersaal ist inzwischen über 30 Jahre alt und hätte eigentlich bis Ende 2008 erneuert werden müssen. Die Notwendigkeit ergibt sich auch aus den jährlichen Prüfbescheinigungen des Schornsteinfegers. Für die Sanierung wurde in der Vergangenheit bereits eine Rückstellung in Höhe von 13.000 € für das Jahr 2008 gebildet. Aufgrund der geänderten Pachtverhältnisse wurde die Angelegenheit zunächst zurückgestellt.

Wegen der inzwischen aufgekommenen Diskussion über eine mögliche alternative Wärmeenergie und auch aufgrund des Beschlusses des Bau-, Planungs- und Strukturausschusses vom 13.11.2008, auch die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes im Bereich Turnhalle / Abtei Liesborn zu prüfen, haben Anfang Februar zwei Ortstermine stattgefunden, nämlich am 03.02.2009 mit der Energieberatung NRW und am 04.02.2009 mit einem Projektingenieur der hb Solar Montage GmbH aus Rietberg.

Beide kommen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass für die Erstellung eines Blockheizkraftwerkes für die Versorgung aller drei Gebäude (Bürgersaal, Lehrschwimmbecken und Abtei) aufgrund der vorhandenen beengten Raumkapazitäten auf jeden Fall die Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes in einer Größe von ca. 6 m x 12 m erforderlich sei. Das Gebäude könne anstelle der vorhandenen Garagen am Bürgersaal oder im Bereich des Lehrschwimmbeckens errichtet werden. Da die Garagen am Bürgersaal jedoch im Eigentum der Katholischen Kirchengemeinde stehen und im Bereich des Lehrschwimmbeckens die Feuerwehrumfahrt berücksichtigt werden müsste, wird diese Möglichkeit als sehr kritisch angesehen. Hingewiesen wurde auch auf die nicht unerheblich hohen Kosten für einen möglichen Abbruch und den Neubau. Die Energieagentur sieht außerdem Probleme bei potentiellen Wärmeabnahmestellen im Sommer. Das Lehrschwimmbecken alleine reiche hierfür nicht aus.

Die Energieagentur schreibt in ihrem inzwischen vorliegenden Bericht, dass „der Einsatz von Hackschnitzelheizungen in der Regel erst ab einer Leistungsgröße von mehr als 300 kW wirtschaftlich darstellbar ist. Für die Beheizung des Bürgersaals ist nach unserer Einschätzung eine Kesselleistung von 150 kW ausreichend. Darüber hinaus ist die Anlieferung von Hackschnitzeln am Gebäude nur schwer möglich, da diese entweder in geschlossenen Wechselcontainern geliefert oder abgekippt werden müssen. Somit stellt der Einsatz einer Hackschnitzelheizung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keine Option dar.“

Nach Einschätzung des Projektingenieurs aus Rietberg, müsse bei der Errichtung einer Pelletheizung nur für den Bürgersaal von einer 150 kW-Anlage ausgegangen werden. Der entsprechende Kessel habe einen Platzbedarf von 1,70 m Breite. Da der vorhandene Raum lediglich eine Breite von ca. 2,50 m aufweise und neben dem Kessel noch weitere Apparaturen erforderlich sind, sieht er die Bedienung einer solch beengt aufgebauten Anlage als kritisch an. Hinzu käme die Demontage und Entsorgung des vorhandenen Öltanks, um einen Lagerraum für die Pellets zu schaffen.

Unabhängig von der praktischen Beurteilung hat die Energieberatung eine Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen. Folgende Randbedingungen wurden dabei zugrunde gelegt:

- Zinssatz für Investitionen: 5 %,
- Ölpreis: 50 €/MWh (0,5 €/l),
- Pelletpreis: 48 €/MWh (230 €/t),
- Wartungspreis: 2 % der Investition pro Jahr,
- Betrachtungszeitraum: 15 Jahre,
- Heizleistung: 150 kW,
- ca. 1.300 Vollastbenutzungsstunden.

Als Anhaltswerte wurden Kosten für eine Pelletheizung inklusive Brennstofflager in Höhe von ca. 250 €/kW veranschlagt, was bei einer zu installierenden Anlage von 150 kW ein Investitionsvolumen von ca. 38.000 € ergibt. Für den Ersatz der Ölheizung wurde von Kosten in Höhe von ca. 15.000 € ausgegangen.

Die Berechnung kommt zu folgendem Ergebnis:

	mit Öl beheizt	mit Holz beheizt
Investition	15.000	38.000 €
Kapitalkosten	1.445 €/a	3.661 €/a
Nutzenergie	195.000 kWh/a	195.000 kWh/a
Brennstoffkosten	11.582 €/a	11.591 €/a
Wartung	300 €/a	760 €/a
Jahresgesamtkosten	13.327 €a	16.012 €a

Auf nochmalige Nachfrage hat die Energieberatung bestätigt, dass Kosten für eine Demontage und Entsorgung der vorhandenen Heizöltanks **nicht** berücksichtigt sind, so dass diese bei einer Holzfeuerungsanlage noch hinzugerechnet werden müssen.

Danach führt die Installation einer Pelletheizung unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen zu rund 20 % höheren jährlichen Kosten als der Austausch der vorhandenen Ölheizung.

Zu entscheiden war nunmehr, ob der Mehraufwand aus ökologischen Gründen gerechtfertigt ist, wobei die sehr schwankenden Preise insbesondere beim Heizöl als auch bei den Pellets zu berücksichtigen sind. Bei Heizölpreisen von ca. 0,63 €/l geht die EnergieAgentur von einer Preisgleichheit der beiden Varianten aus. Dies setzt jedoch unveränderte Pelletpreise voraus. In der Kostenbetrachtung ist unberücksichtigt geblieben, dass die Installation einer Pelletheizung förderfähig ist.

Seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, dass sich die Höhe des Zuschusses nach dem Typ der Holz-Pelletheizung bemisst.

Auf Nachfrage von SB Gappa, wie lange die alte Heizung noch genutzt werden könne, erklärte Herr Morfeld, dass diese so schnell wie möglich ersetzt werden müsse, da sie die erforderlichen Werte nicht mehr erfülle.

RM Marke wies darauf hin, für den Pächter sei es wichtig, dass er sich auf die Heizung verlassen könne. Ein Ausfall der Heizung im Winter sei unzumutbar für eine Gaststätte.

Die Vorsitzende Sadlau erkundigte sich danach, ob auch eine gemeinsame Lösung für die umliegenden Gebäude geprüft worden wäre. Herr Morfeld antwortete, dass eine gemeinsame Lösung energietechnisch nicht sinnvoll sei.

SB Gappa sprach sich für eine Pelletheizung aus. RM Braun teilte diese Ansicht.

Beschlussvorschlag:

Die Heizung im Bürgersaal im Klosterhof wird durch eine Holz-Pelletheizung ersetzt.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

6 Teichanlage Festwiese

Nachdem der Teich vor Ort besichtigt worden ist, hat die Planerin, Frau Plassmann, noch einmal den Grund und die Intention vorgestellt, warum der Teich überplant werden solle. Da diese Angelegenheit bereits im Ausschuss für Familie und Soziales erläutert wurde und auch dort die Planung vorgestellt wurde, wird darauf verwiesen.

Vorsitzende Sadlau erkundigte sich nach dem Regenwasser, dass vom Rathaus in den Teich geleitet wird. Dieses Wasser wird nach dem Verfüllen direkt in den Mischwasserkanal geleitet. Weiterhin erklärte RM Sadlau für die FWG-Fraktion, dass diese sehr gern sowohl die Hecke als auch den Teich erhalten hätten.

RM Weißenfels erfragte, ob die Flora und Fauna untersucht worden wäre. Frau Plassmann verneinte dies.

Beschluss:

Die Planung wird überarbeitet, um die Hecke und den Teich zu erhalten.

Abstimmergebnis: mehrheitlich abgelehnt mit einem Verhältnis von 03:07:00 (J:N:E) Stimmen.

Vorsitzende Sadlau bedankte sich bei Frau Plassmann für die Ausführungen.

7 Energieberatung in der Gemeinde Wadersloh

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Landschaft wurde unter Punkt 5 beraten, die weitere Vorgehensweise bezüglich der Energieberatung zu überdenken.

Nach Rücksprache mit der Verbraucherzentrale Ahlen besteht die Möglichkeit, dass Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wadersloh eine Energieberatung von 1,5 Stunden in Anspruch nehmen. Für einen Kostenbeitrag von 60,00 €, der vom Hausbesitzer selbst zu tragen ist, kommt ein Energieberater ins Haus. Die Verwaltung würde bei Bedarf die Kontakte herstellen.

Denkbar wäre auch, dass die Gemeinde Energieberatungen unter bestimmten Voraussetzungen bezuschusst, dann würde die Auswahl des Energieberaters bei den Bürgern liegen.

Die Verbraucherzentrale Ahlen bietet für einige Kommunen im Kreis kostenlose Energieberatungen im Rathaus an. Diese wird unter bestimmten Bedingungen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Seitens der Beratenen ist eine Gebühr von 5,00 € zu erheben, die Beratung dauert aber höchstens 30 Minuten.

Frau Sudkamp von der Verwaltung führte aus, dass sich zwischenzeitlich noch eine andere Möglichkeit der Energieberatung ergeben habe. Die Energieberaterin von Beckum und Oelde habe sich gemeldet und mitgeteilt, dass sie bereit wäre, Interessierte aus Wadersloh in Beckum oder Oelde zu beraten. Des Weiteren wurde mitgeteilt, dass die Aktion Energi(e)sch sparen auch im Jahre 2010 durchgeführt werden soll, da die Kommunen des Kreises Warendorf von der Strategie und von der Akzeptanz dieser Aktion überzeugt sind. In einzelnen Teilen wird sie aber überarbeitet und durch neue Ideen ergänzt.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

8 Tonnenkataster der Gemeinde Wadersloh

Die Verwaltung hat ein Tonnenkataster aufgrund alter Bestände und den vorhandenen Änderungen erstellt. Es sind danach folgende Gefäße in der Gemeinde Wadersloh vorhanden:

Abfallart	Gefäßgröße	Anzahl
Restmüll	120 l	3.029
Restmüll	240 l	567
Biomüll	120 l	1.422
Biomüll	240 l	2.338
Papier	120 l	391
Papier	240 l	3.252

Abfallmengen für 2008

Abfallart	Abfallmengen 2008 in Gewichtstonnen	Kosten 2008 91,50 € ohne MWST
Restmüll	980	89.670
Biomüll	2.600	237.900
Papier	670	60.500 € (Festpreis pro Einwohner)

Die Biomüllmengen sind in Wadersloh außergewöhnlich hoch. Das Verhältnis zwischen Restmüll- und Biomüllmengen liegt bei 1 : 2,6, d. h., es wird ca. 2,6 mal so viel Biomüll nach Ennigerloh gefahren wie Restmüll. In anderen Kommunen liegt dieser Schlüssel bei etwa 1 : 1. Die hohen Biomüllmengen sind zum größten Teil auf die zweite kostenlose Biotonne, die in der Gemeinde Wadersloh herausgegeben wird, zurückzuführen. Dem Bürger wird die Entsorgung seines Biomülls sehr komfortabel ohne Aufpreis angeboten, bezahlt wird nur nach Anzahl der Restmülltonnen. Aufgrund der jetzigen Gebührenstruktur besteht keine Möglichkeit, die Biomengen einzudämmen. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf berechnet für die Gewichtstonne Bioabfall die gleichen Entsorgungskosten wie für die Gewichtstonne Restmüll.

Seitens der Verwaltung wird vorgeschlagen, die Gebührenstruktur so zu verändern, dass sowohl die Restmülltonne als auch die Biotonne mit Gebühren versehen werden.

Frau Sudkamp ging noch einmal auf den Grund dieser Vorlage ein. Besonders wichtig sei es hervorzuheben, dass der Schlüssel vom Restmüll zu Biomüll bei 1 : 2,6 liege. Das bedeutet, dass 2,6 mal so viel Biomüll wie Restmüll in der Gemeinde Wadersloh abgefahren wird.

RM Braun sprach sich dafür aus, dass auf Grund dieser Tatsachen eine Änderung erfolgen müsse. Dazu gebe es verschiedene Ansätze, die in den Fraktionen diskutiert werden sollten.

RM Weißenfels erkundigte sich danach, ob den Bürgerinnen und Bürgern dieses Thema bekannt sei. Seitens der Verwaltung wurde erläutert, dass sich die Abfallgebühren nach der Größe der Restmülltonne richten und es dabei unerheblich sei, wie viele Biotonnen ein Haushalt habe. Um nach dem Verursacherprinzip zu veranlassen, wäre eine andere Gebührenstruktur sinnvoll.

SB Große Wienerer wies darauf hin, dass bei einer geänderten Gebührenstruktur evtl. wieder vermehrt Rasenschnitt und Laub in den Gräben zu finden sei.

Da es sich dabei um ein sehr komplexes Thema handelt, wurde seitens des Ausschusses vorgeschlagen, die Thematik noch einmal in den Fraktionen zu diskutieren.

Ergebnis:

Die Problematik der erhöhten Biomüllmengen wird in den Fraktionen beraten und im nächsten Ausschuss für Umwelt und Landschaft erneut diskutiert.

9 Verschiedenes

9.1 Fauler Weg

SB H. Schnitker wies darauf hin, dass der Faule Weg bei schlechter Witterung nicht begehbar sei. Gerade die Stiche Schlesische Straße und Plattenkämpenweg seien unpassierbar. Er bat darum, Abhilfe zu schaffen.

Ergebnis:

Die Verwaltung wird den Bauhof beauftragen, sich der Angelegenheit anzunehmen.

9.2 Idaweg

Seitens des Ausschusses wurde darauf hingewiesen, dass im Bereich Idaweg / Liesborner Straße die Straßeneinsicht sehr schlecht sei. Die Sträucher sollten in diesem Bereich zurückgeschnitten werden.

Ergebnis:

Die Verwaltung wird den Bauhof beauftragen, die Sträucher an der Liesborner Straße zurückzuschneiden, damit eine gute Sicht auf die Straße gegeben ist.

Anmerkung:

Die Sträucher wurden zwischenzeitlich zurückgeschnitten.

9.3 Allgemeinverfügung zur Verbrennung von Schlagabraum

Seitens der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, dass es bisher keine Probleme bei der Umsetzung der Allgemeinverfügung zur Verbrennung von Schlagabraum gegeben habe. Die Feuer werden von den Bürgerinnen und Bürgern angemeldet. Der Zeitraum, in dem Schlagabraum verbrannt werden darf, geht bis zum 30.04. eines jeden Jahres.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

9.4 Glascontainer an der Winkelstraße in Diestedde

Die Verwaltung teilte mit, dass der Eigentümer des Grundstückes an der Winkelstraße darum gebeten habe, die dort stehenden Glascontainer von seinem Grundstück zu entfernen. Nach Rücksprache mit der Raiffeisen-Hellweg-Lippe wurden die Container dort zusätzlich aufgestellt.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Verena Sadlau
Vorsitzende

Beate Sudkamp
Schriftführerin